

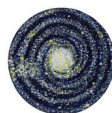
46 WAHRWORTE UND WAHRZEICHEN



MÜTTERLICHER KRAFT

46

WAHRWORTE UND WAHRZEICHEN



MÜTTERLICHER KRAFT

0. SCHLANGENTANZ



Allmütterliche Kraft - Fruchtbare Leere - Ei und Schlange

Schließe die Augen

Spüre die Erde unter deinen Füßen
die dich trägt
die noch alles trägt

Öffne deine Ohren dem Klang der Trommeln

Finde dich in ihrem ZeitMaß

Lass deine Haut hellwach werden

Höre den Gesang in dir
und schwinge dich ein
ganz behutsam

Befreie die Bewegung
jeder Einschränkung
bis alles in dir fließt

und du dich der WohlLust des Tanzens hingibst
bis die Gedanken verzehrt sind
im lodernden Feuer
und deine Grenzen sich öffnen

1.



Während
liebende Menschen
im Kreis der HinGabe
gemeinsam die Wunden heilen
weben die WahlMütter
den wandelnden Gesang
und wenn sie
alle Töne gefunden
und gebunden haben
für die WiederGeburt der Erde
dann wird sie sich öffnen
und
sich selbst wiedergebären
eingehüllt
von ihrem Gesang
des Lebens und des Sterbens

2.1



Nur
wenn das Begehren
sich mit der Inbrunst
des Schmerzes
vollmächtig
verbindet
wird eine fähig
das Künftige zu gestalten
als not-wendige WiederGeburt
und
im AbFluten
des Schmerzes
perlt
lebendige Lust

2.2



Den Ruf hören
und
alles geben

Das Rechte tun
und
das Linke

Immer lieben
und
alles wagen

Mit HinGabe nähren
gebären
und heilen

Mit Freude
mutig sein

3.1



Singe

aus der Tiefe
deiner Seele

aus den Wurzeln
deines Seins

mit dem Sturm

voller VerLängen
voller Lust
nach Leben

Tobe
und
tanze
mit der Mutter der Winde



Wenn der Ruf der Mondin
in der eigenen Höhle
widerhallt

bricht das Blut hervor
sich einzuschwingen
in ihren Tanz

und

Freude bezeugt
dein VerBundenSein

und

es wächst
dein BeGehren

zu feiern
das GeHeimnis
mit allen Sinnen

3.3



Hellhörig
für den Gesang der Stille
dem Ruf der Mütter folgen
Feinfühlig
für alle Schwingungen des Seins
denen wir angehören
Wahrnehmend
das beständige Fließen
in jedem AugenBlick der ZeitRäume
Hellsehend
die NotWendigkeit
des eigenen Weges
inmitten unendlicher Möglichkeiten
Feinsinnig
das LautLose und UnSichtbare aufnehmen
daraus ein Netz zu knüpfen
Wahrsagend
mit der eigenen Stimme
im Gesang der GeZeiten
Feinschmeckend
die Krume der Erde
den Genuss von Kargheit und Fülle
Ahnend
die Zauber entdecken in jeder Gestalt
und den Braten riechen
Mit allen Sinnen

4.1



Wenn
die Knospe deines Begehrens
aufbricht
und du eintauchst
in das tosende Meer
der Sinne
das anschwillt
die Sonne zu gebären
deren Glut sich paart
mit den Wogen des Meeres
dem Spiel der Delfinin verfällt
bis es sanfte Stille wird
im ausatmenden Schoß
von Mutter Erde

4.2



Loslassen
alles loslassen
was fremd ist
bis nur die ureigene Schwingung bleibt
Sich behutsam einfühlen
hingebungsvoll vertraut werden
mit sich selbst
mit dem eigenen
Geruch
Gespür
Gefühl
Gemüt
Gesang
Gesicht
bis du dich selbst annimmst
und
dich liebst
dich wirklich zu leben traust

4.3



Leben
lehrt dich
die Achtsamkeit
aller Sinne
der einen BeWegung
zu widmen
die du jetzt ausführst
sonst nichts

4.4



Sich
der uralten Wunde
zuwenden
und
verneigen
vor der ewigen Kraft
des Alls

Das Licht
der Mondin
empfangen
mit geöffneten Händen

Die WiederGeburt
von Mutter Erde
bereiten

5.1



Vergiss nun alles
was dir beigebracht wurde
Vergiss auch
was du aus eigener EntScheidung gelernt
Vergiss
was du gesehen und geträumt
Vergiss alle FestLegungen

Vergiss endlich
dass du beginnen kannst
zu urinnern
was du nur zu träumen
und zu ahnen vermagst
was du tief im Innersten
zu wissen begehrt
weil es alles verändert

5.2



Öffne dein Herz
und höre:

dein Blut
singt
die AntWort
deiner Seele
auf den Ruf
von Mutter Erde

Höre genau:
der Gesang
lebt
tief verborgen
in dir

5.3



Zusammenrollen
mit sich selbst rund werden

Räkeln
mit Genuss Raum einnehmen

Träumen
mit WohlLust faul sein

Nichts von außen brauchen
mit HinGabe das eigene Fell pflegen

Schnurrend LiebKosungen danken

Jagen
was gebraucht wird

Wenn nötig die Krallen zeigen
fauchen
und einen Buckel machen

Sieben Leben leben
mit Leib und Seele

Katze sein

5.4



Wenn du deinem Weg folgst
und irgendwann
den Ort berührst
der zwischen Himmel und Erde
deine Sehnsucht rief
wird dort nicht sein
was du sehnstest
und
nach einer Weile
wird sich deine Seele
wieder einbinden
und
du wirst aufbrechen
zu finden
was du nur zu ahnen vermagst

5.5



Trau dich
einzutauchen
in die Trauer
bis du Fuß fassen kannst

Lass
zwischen den Fingern zerrinnen
was gehen will

Leere
deine Schale bis auf den Grund
auf dass sie wieder gefüllt werde

Öffne
dein Herz
den Gestirnen
und
alle Sinne
der reinigenden Kraft
der wechselnden Winde

6.1



Folge
mit allen AusDehnungen
deines Seins
dem vielfältigen ZeitMaß
Schwinge dich ein
Genieße die Leichtigkeit
bis du an der Grenze deiner Kraft
auf die Erde zurückfällst
und
alles sich bewegt
ohne dich
Von deinem Staunen
und deiner Freude
begleitet



Die Lust am Spinnen
geweckt
durch die Sehnsucht
nach VerbundenSein

Willens
dich ganz zu öffnen
und alles aufzunehmen

Loslassen
und dich her schenken
bis es von selbst in dir singt
und
du zu tanzen beginnst
voller Kraft
und Lust

6.3



Rüste dich gut
denn manches wird schwer sein

Schütze
die Weichheit deines Wachsens
vor der Härte ringsum

Übe deine Hände
auch für den tödlichen Schlag
und
behüte ihre Zärtlichkeit immer

Vertraue
um des Lebens willen
mit all deiner Kraft

Nähre liebevoll
dein lebendiges Werden
und
gib dich ganz hin

Rüste dich also gut



Den Klang des Schrittes ahnen
der gegangen werden will

Das vollkommene VerTrauen
verbinden mit der Freude
auf das UnvorherSehbare
und
dieses Abenteuer
der Seele genießen

Mit allen Sinnen klar werden
bis dir dieses GeFühl vertraut wird
und
du wieder loslassen kannst
den Klang
des nächsten Schrittes
zu ahnen

6.5



Schwester Spinne lehre mich
die Fäden meines Lebens
immer aufs Neue in ein Netz zu verknüpfen
in dem sich fängt was ich brauche

Lehre mich leben
mit dem alltäglich möglichen Verlust
und dem notwendigen NeuBeginn aus der eigenen Mitte

Lehre mich den seidenen Faden gebären
und im Wind zu schwingen

Unterweise mich in der Kunst des Wartens
und im GeBrauch von Geduld

Zeige mir den Nutzen von Behändigkeit
die NotWendigkeit sich verbergen
und spurlos verschwinden zu können
wenn es an der Zeit ist

Lehre mich das innerste EinVerständnis
Leben ist Sterben
und auch das vollkommenste Netz
zerreißt irgendwann

Alles hängt immer am seidenen Faden
der nur eine Zeit lang hält

6.6



Es ist deine Stärke
die dich befähigt genau hinzusehen
vollständig wahrzunehmen die Wunden der Erde
im VerTrauen alles Elend und Leid
gemeinsam mit Liebe zu heilen
Mit deiner ZuverSicht
gebrauchst du all deine Sinne
und stärkst deine Kraft für wahrhaftiges Leben
Es ist deine Freude, die dich befreit
zu fühlen, zu sehen, zu denken, zu begreifen
- bringt dich zurück zu dir selbst
Und nun lerne mit HinGabe
auch Schweres leicht zu vollbringen
Wisse, dass alles Lebendige Zeit braucht
für Wachstum und Heilung nach eigenem Maß
dass jede VerÄnderung Kraft benötigt
die gesammelt sein will an den Grenzen des Möglichen
dass alles dem immerwährenden Wandel folgt
und sich beständig verändert
Lerne, dass der Schmerz verlangt
Verluste anzunehmen als zugehörig zum Leben
Fühle also mit jeder Faser
die ewige VerBundenheit von Werden und Sterben
in jedem AugenBlick
Alles trägt heiligen Sinn

7.1



Wilde Bäume
wurzeln
tief
und
weit

Nehmen Raum
für
den AusTausch

Tragen Frucht
aus
eigener Kraft

Geben zurück

Sterben
zur Zeit

7.2



Stärke der Freude
die Flügel
und
vertraue immer der Liebe
denn
das Leben
in dir
ruft die Kraft
und die Lust
lacht
und fließt
beständig weiter

7.3



Bis an den Rand gehen mit festem Schritt
bis die Zehen den AbGrund ahnen
Finde dein GleichGewicht
Spüre deinen SchwerPunkt
Treibe Wurzeln tief in die Erde
in den AbGrund hinab
Öffne die Augen ganz
und sieh mit der Kraft deiner Seele
bis jeder Stein, jede Pflanze, jedes Tier
in dir klare Gestalt annimmt
bis Fernes nah wird und Nahes fern
sich alles aufhebt
im wirbelnden Tanz immerwährenden Wandels
Und sieh genau hin:
mit UmSicht und mit WeitSicht
Wage mit VerTrauen und Mut den letzten Schritt
in das VerRücktSein
Spüre die Macht deiner Liebe
denn sie nährt deine Wurzeln
und stärkt deine Kraft
Also sieh mit den Augen der AdlerFrau
und traue deiner Kraft
Spring !

7.4



Am rechten Ort
zur rechten Zeit
ist dreifach die MondFrau
im UnterGang der Sonne

Die uralte Weisheit der GeBirge
wirft ihre Schatten
über die ZwischenZeit
dass sie dich berühren
dir den Rücken stärken

Schließe die Augen und erde dich
Die Schlange der Wandlung
kommt auf dein inneres Rufen

Gib die SehnSucht deines Herzens
und die Wärme deiner Hände
der letzten Glut
im heiligen Kreis der uralten Steine

Heilende Kraft schenken die fließenden Wasser
und
noch einmal wächst Leben
aus HerzBlut
Unhörbar wartet die große Bärin

7.5



Stille
für den Gesang
der in deinem Inneren lebt

Abgeschiedenheit
zu folgen der eigenen Spur

Offenheit
dich einzubinden
ins lebendige Netz allen Seins

Festigkeit
am WiderStand wachsen zu lernen

Schweigen
die innerste Sprache zu hören

Schwingen
mit den UrKräften

Singen
einen Weg aus der Sinnlosigkeit
in alle Sinne
und Tanz

7.6



Wie schön es ist
ganz frei zu sein
im Innersten

und
wie belebend
sich dem immerwährenden Fließen
ganz zu öffnen
alles hinzugeben
und
vollkommen zu vertrauen

Es bleibt
die Gewissheit
dass sich alles ändert

und
deine Ahnungen
berühren das Heiligste

7.7



Am Ende
der Vernunft
- nach der Sprachlosigkeit -
wächst
im Schutze der Stille
und des Schweigens
Gesang
in deiner Seele
dessen weiche Weisheit
wahrhaftige Andacht
statt Denken
begehrt
und
du berührst
fühlend
das Geheimnis
allen Seins

8.1



Zurückgekehrt
zu dir selbst
von der verzehrenden Suche
nach dem Ort
äußerer Weisheit

Das Ende der Täuschung
öffnet die Pforte
deiner Seele
die jede AntWort
auf deine Fragen weiß

Mit der Kraft deines Herzen
endlich
dir selbst trauen
dich der Wandlung verbinden

8.2



Ganz offenbar:
es ist die Stille
vor dem Sturm

Eindeutig die Zeichen:
sie verlangen bereit zu sein
für die UrKraft
der Mütter

Bis sie hereinbricht,
dich vor sich hertreibt
dich vollkommene HinGabe lehrt
bis du wirklich vertraust
und freudig annimmst
ihr AnGebot
ursprünglicher Reinigung
und Wandlung

8.3



Beharrliches Suchen
nach den verschütteten Quellen
der Mütter

IrrWege überall
Stolpernd tastest du dich
durch die Dunkelheit
deiner Seele
die den Weg birgt

Manchmal beweinst du
deine Einsamkeit voll Trauer
Manchmal schreit alles in dir
vor heiligem Zorn

Spüre
die WiederGeburt des Lichtes
als leise Ahnung
hinter deinen
geschlossenen Lidern

8.4



In dir ist Frühling
alles drängt hervor
neu zu werden

Die SehnSucht treibt dich
die Freude setzt Knospen an
für Blüte und Frucht

Deine Wurzeln genießen
die Mütterlichkeit der Erde
und stillen deinen Hunger
mit lebendiger Nahrung

Vertraue deinen Wurzeln
und bestehe in Stürmen

Wandle die Kälte
mit der Kraft deiner Liebe
in GeWissheit
des fruchtbaren Schoßes
von Mutter Erde

8.5



Rasch:
nutze die Zeit wirklich gut

Brich auf
ehe die Dämmerung
die Erde berührt

Folge deinem Herzen
und
vertraue
der Blindheit deiner Augen
in der Nacht deiner Seele

Handle sogleich
weil dir das Leben
lieb ist

Wage
soviel
du kannst

8.6



In der Zeit sein
und sich wieder öffnen
für alle Schwingungen

Dazu bedarf es
des EinTauchens in die Stille
des Wartens
des WahrNehmens

so dass du dich selbst
vom Grunde her
achtest und liebst

und
fähig wirst
zum lebendigen Teilen
in jedem AugenBlick

8.7



Folge
der sehnsuchtsvollen Klage
deiner Seele
mit dem feinen GeSpür der Wölfin
die um lebendige Nahrung weiß
die den nagenden Hunger stillt

Lass
die Wölfin dich lehren
achtsam zu sein und vertrauensvoll
denn die UrAlte weiß:
alles will geliebt sein

Wage
zu heulen
mit der ganzen Kraft deiner Lungen
aus tiefster Seele
aus übervollem Herzen
auf dass dein Schmerz
und deine verborgene Lust
GeHör finden in dir

Dann harre der AntWort
und
folge der Fährte des Lebens

8.8



Bewahre
deine heilige Kraft

Finde
aufrichtigen AusTausch
damit das Fließen gewährt wird

Vertraue
vollkommen
und
gib alles
aus dem tiefen Wunsch
lebendigen Teilens

Danke
der Erde
mit ganzem Sein

9.1



Still sein
und fühlen

Reglos werden
und spüren

Die Augen schließen
und innere Bilder sehen

Die Ohren mit Lehm verstopfen
ganz fest
und

auf den inneren Fluss hören
der LebensSäfte

Entbehre Nähe von außen
entdecke sie in dir

Verzichte auf Worte
und erde dich

Bleib bei dir

Verlasse den IrrSinn

Durchquere das GrenzLand

Lebe mit HinGabe und mit VerTrauen

9.2



Folge
dem Schmerz
und der Liebe

Lebe
dein VerRücktSein
mit all deiner Kraft

Wecke
alle Sinne

Treibe Wurzeln
und
brich auf
ehe die Trägheit dich berührt

Verlasse täuschende Sicherheit
und verwirkliche deine Träume

Begegnest du der Angst
frag was dich einengt

Lebe ganz im Augenblick
und verbinde dich:
den Müttern und den Vätern
den Schwestern und den Brüdern
den Töchtern und den Söhnen

9.3



Sich ganz hingeben
und vollkommen vertrauen
damit ZerStückeltes geheilt
und GeTrenntes verbunden wird

Alles Herrschende entfernen
aus sich selbst

Gemeinsam Heilung bewirken
für GanzHerzigkeit
für den großen Frieden
für wahrhaftige Gemeinschaft

Leben verlangt
HerzBlut



Zögernd näherst du dich
der prallen Frucht der Freude
Nimmst sie zaghaft entgegen
aus der Hand des Lebens

Genieße ihre Fülle
in deinen geöffneten Händen
voller Begehren sie zu spüren
mit allen Sinnen
und
deine Zweifel
raunen von Verlust

Das ist das Ende
der Bescheidenheit
und der Angst

Beiße hinein
koste die langgesehnte Süße
schlage deine Zähne
ins lebendige Fleisch

9.5



Nutze
die Stille
in dich hineinzuhören
dich zu finden
im ZwischenRaum
in der ZwischenZeit
in der deine Ahnungen
die Zeiten fühlen
sich einspinnen
in das Künftige
dir
den Weg zu weisen

9.6



Nutze die Tiefe der Nacht

Richte dein Begehren nach innen

Sammle all deine Kräfte
im UrSprung deines Seins

Verbinde sie miteinander
dicht und fest

Spüre ihre GeStalt
im Schutze der Höhle

Lass liebevolle AufMerksamkeit
durch deinen Leib gleiten

Schwinge dich ein
in das beständige Fließen

Genieße

Fühle die Richtung
deines Begehrens

Finde den Weg in dir

9.7



Vertraue
endlich
vollkommen
dass du die AntWort
immer in deinem Herzen
fühlen kannst

Entsage
der Vernunft
als einzig möglichem Maß

Bestehe
auf deinem VerRücktSein

Finde im Begehren
den möglichen Weg
alles LebensZerStörende
zu heilen

Wisse
dass Westen im Osten liegt
und links das Rechte ist



Deine Seele
 ist angefüllt
 mit dem Dunkel
 der Mondin
 die kein Licht gewährt
 dem Suchen der Augen
 Die Blindheit annehmen
 den AugenBlick fühlen
 alles berühren
 im Innersten
 nur geben
 was von selbst fließt

9.9



Das
was du denken
und fühlen kannst
ist nicht
was kommen muss
die Not zu wandeln
in die Heiligkeit des Lebens
die das Sterben in sich birgt
wie eine kostbare Frucht
deren wilde Kraft
immer alles nährt
Im vollkommenen VerTrauen
finden sich die Sinne

